

HAMBURGER ELTERNLOTSENPROJEKTE

- HELP for families



HAMBURGER ELTERNLOTSENPROJEKTE

- kurz erklärt

ZIEL:

- Familien mit geringen Kenntnissen des Bildungs- und Unterstützungssystems sowie der deutschen Sprache zu erreichen, sie in ihren Integrationsbemühungen zu unterstützen und zu begleiten sowie kultursensibel an z.B. Kita und Schule sowie Hilfs- und Freizeitangebote im Stadtteil heranzuführen und damit Rahmenbedingungen für eine gute Entwicklung und Bildung ihrer Kinder zu schaffen.

METHODE:

- Professionell angeleitete und geschulte ehrenamtliche Elternlotsinnen und -lotsen mit unterschiedlichen Sprachhintergründen fungieren nach dem peer-to-peer-Ansatz als Kultur-, Sprach- und Informationsvermittler.
- Ein 2016 gemeinsam erarbeitetes „Rahmenkonzept zur Förderung der Elternlotsenprojekte zur sozialen Integration von Familien mit Migrationsgeschichte“ stellt die Arbeitsgrundlage und sichert die Qualität.

GESCHICHTE DER ELTERNLOTSENPROJEKTE

- kurzer Überblick

- 2009: Start des ersten Hamburger Elternlotsenprojekts: Inselmütter Wilhelmsburg
- 2014: Gründung des Arbeitskreises Hamburger Mütterprojekte, heute AK HELP
- 2014-2016: Kofinanzierung der BASFI des ESF-Projektes Frühstart für Erfolg (UoG)
- Seit 2016 fördert die BASFI die Elternlotsenprojekte mit bis zu 63.000 Euro / Projekt und Jahr und treibt ihren Ausbau voran.
- 2017-2020: Weiterführung und Ausbau des ESF-Projektes Frühstart für Erfolg+
- Entwicklung der Anzahl der geförderten Standorte der Elternlotsenprojekte (inkl. ESF):

Jahr	2015	2016	2017	2018
Anzahl	10	12	18	19

HAMBURGER ELTERNLOTSENPROJEKTE 2017

Eine erste Bilanz der
Sockelfinanzierung der
BASFI

AGENDA

- 01 Situation und Entwicklungen in 2017
- 02 Standorte HELP 2017
- 03 Auswertung der Statistiken: Bilanz
- 04 Elternlotsen
- 05 Familien
- 06 Kooperationspartner / Netzwerke
- 07 Ausblick

SITUATION UND ENTWICKLUNGEN
IN 2017



HAMBURGER ELTERNLOTSENPROJEKTE 2017

ENTWICKLUNG UND STAND

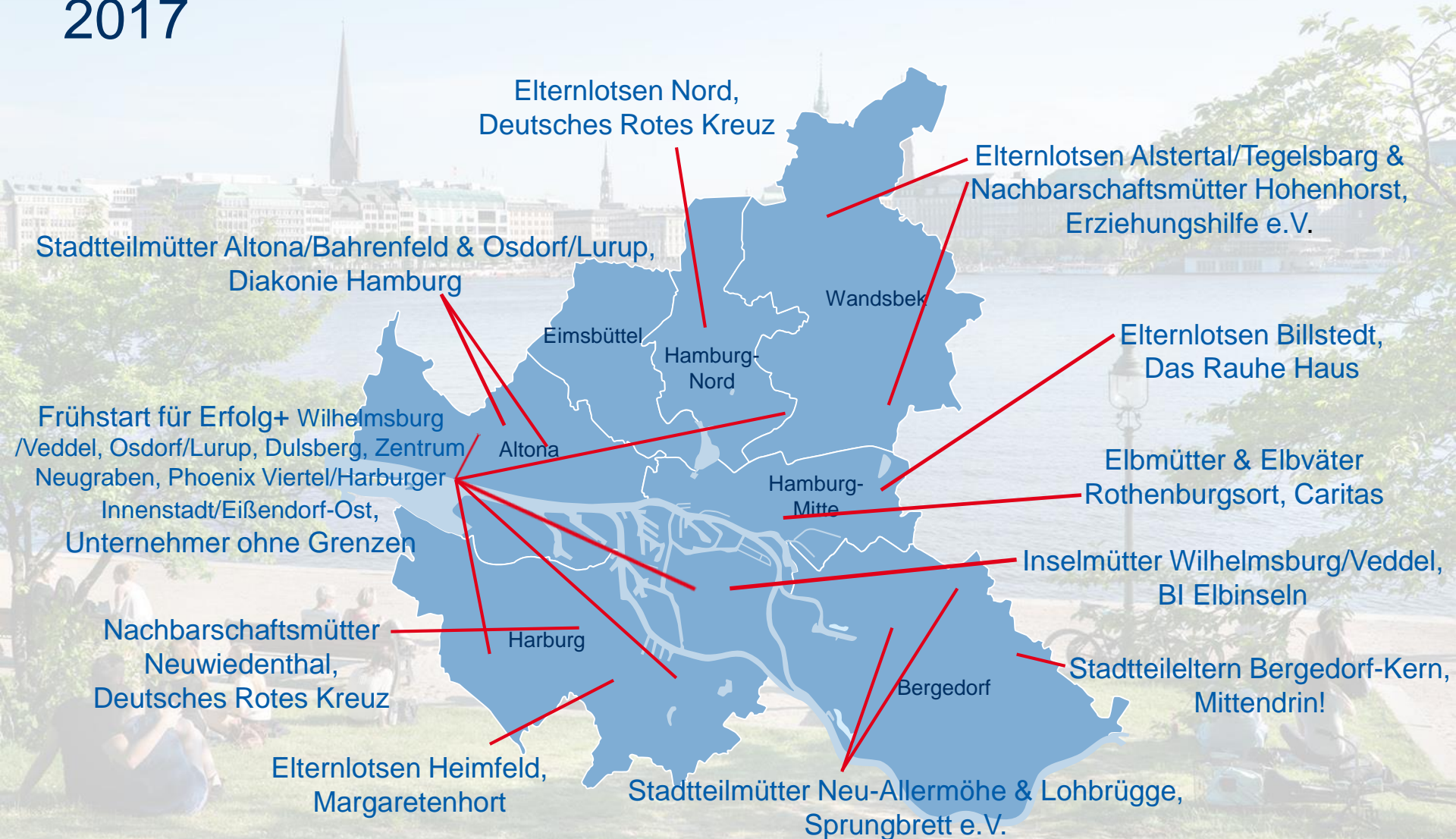
- 18 Standorte
 - davon 6 neue Standorte in 2017
 - in 6 Bezirken
 - 10 Träger
- „Curriculum zur Qualifizierung der Hamburger Elternlotsinnen und Elternlotsen“ im AK HELP entwickelt



STANDORTE HELP 2017

02

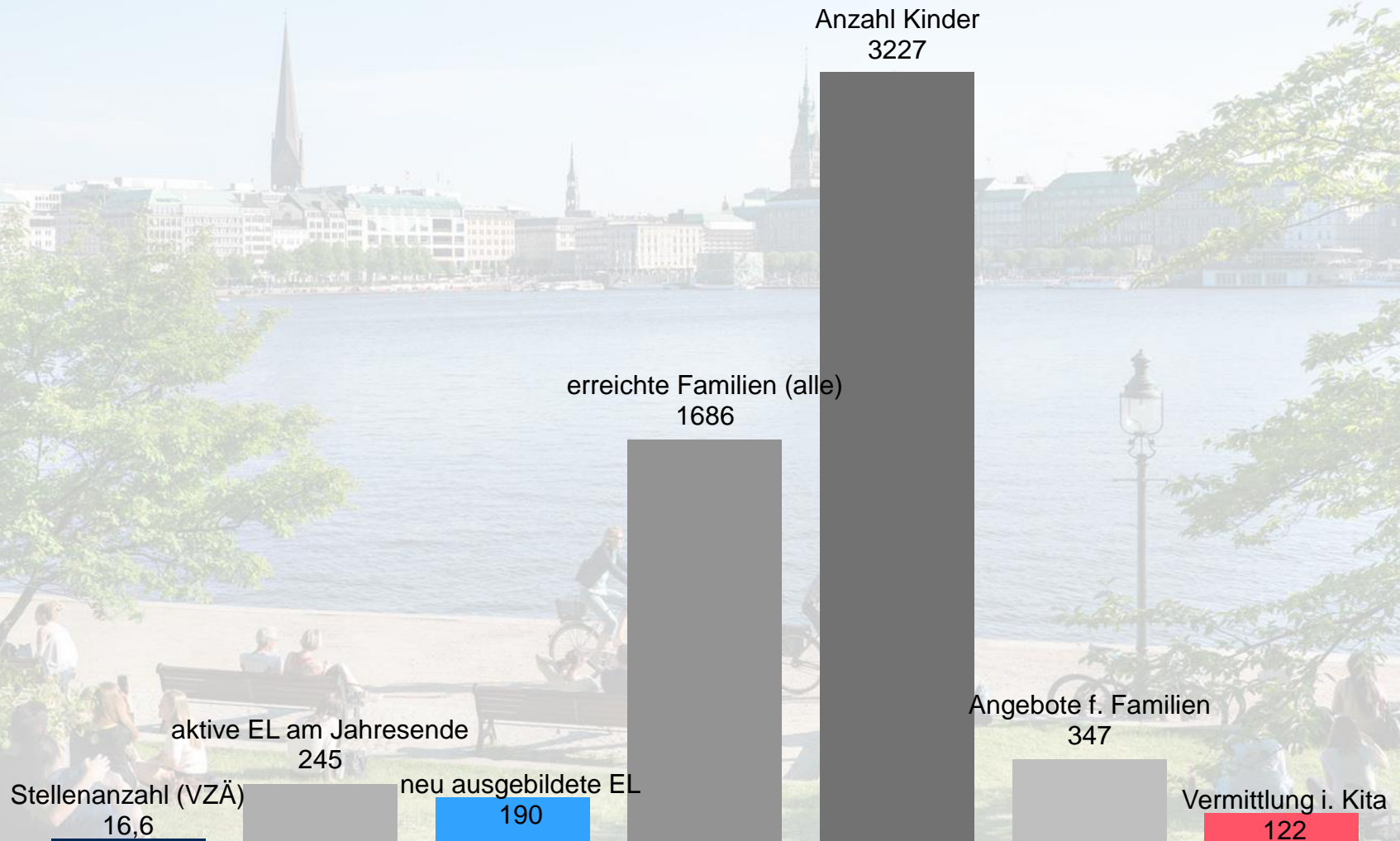
HAMBURGER ELTERNLOTSENPROJEKTE (HELP) 2017



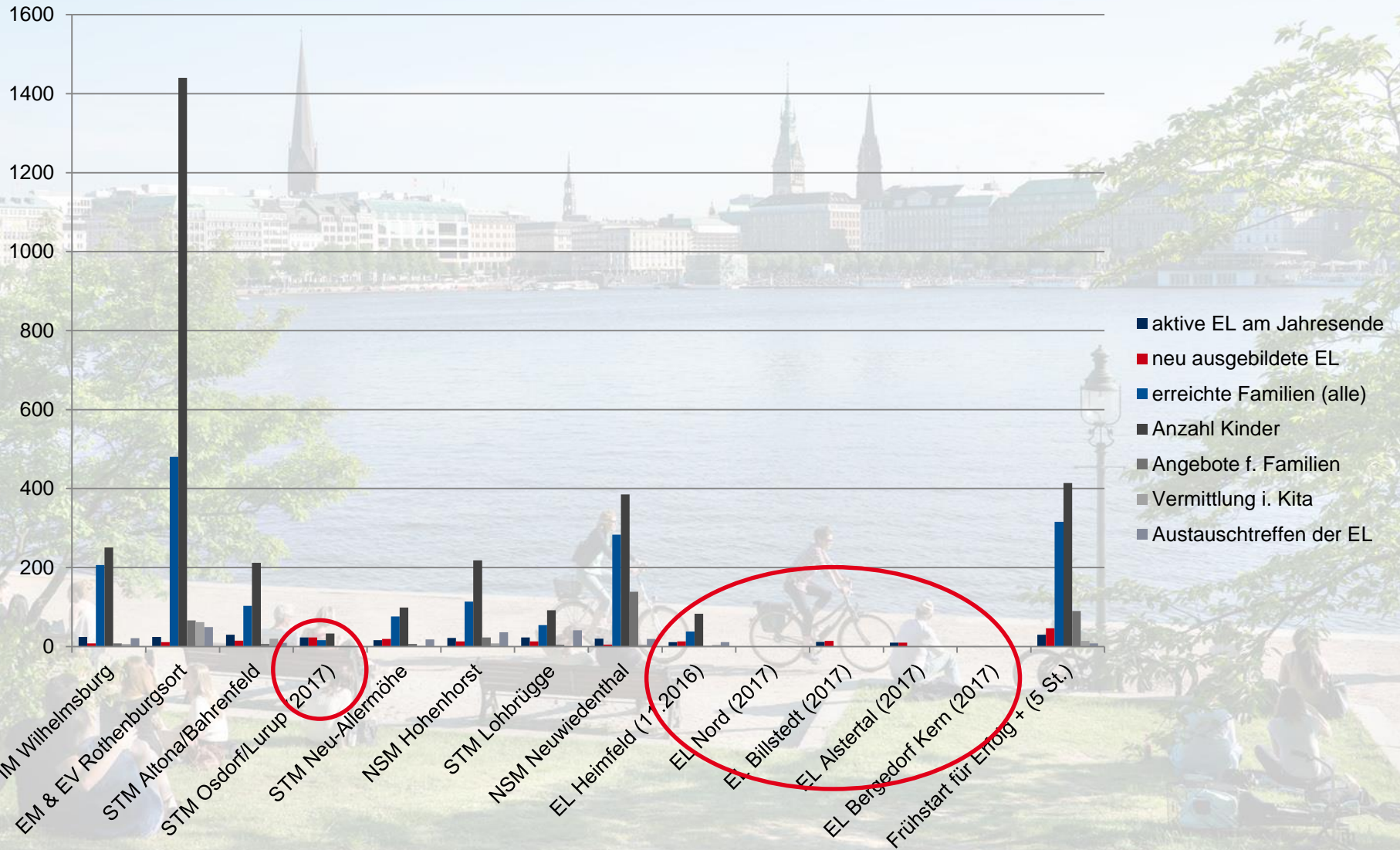
AUSWERTUNG DER STATISTIKEN:
BILANZ



BILANZ DER 14 HELP IN 2017



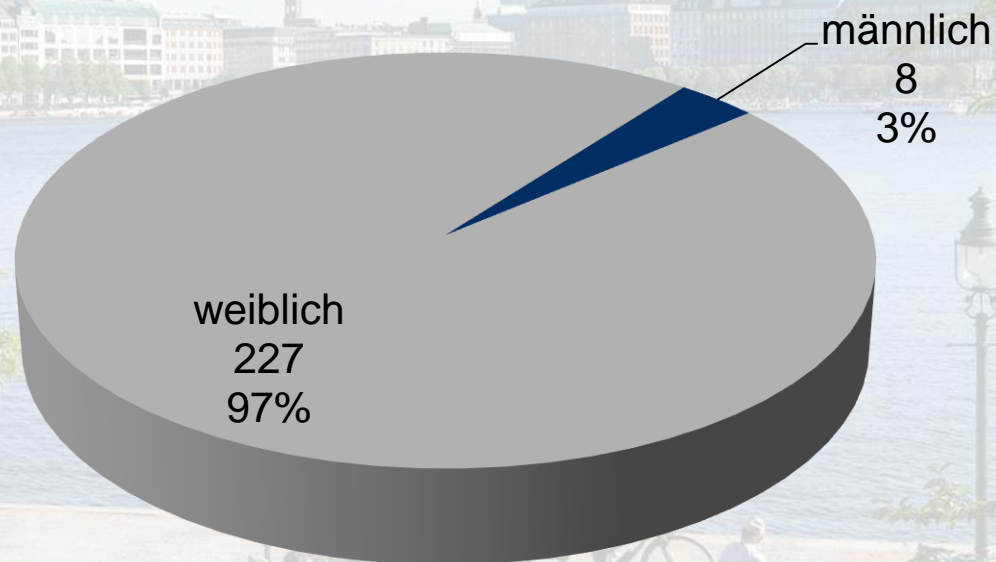
BILANZ DER HELP JE PROJEKT



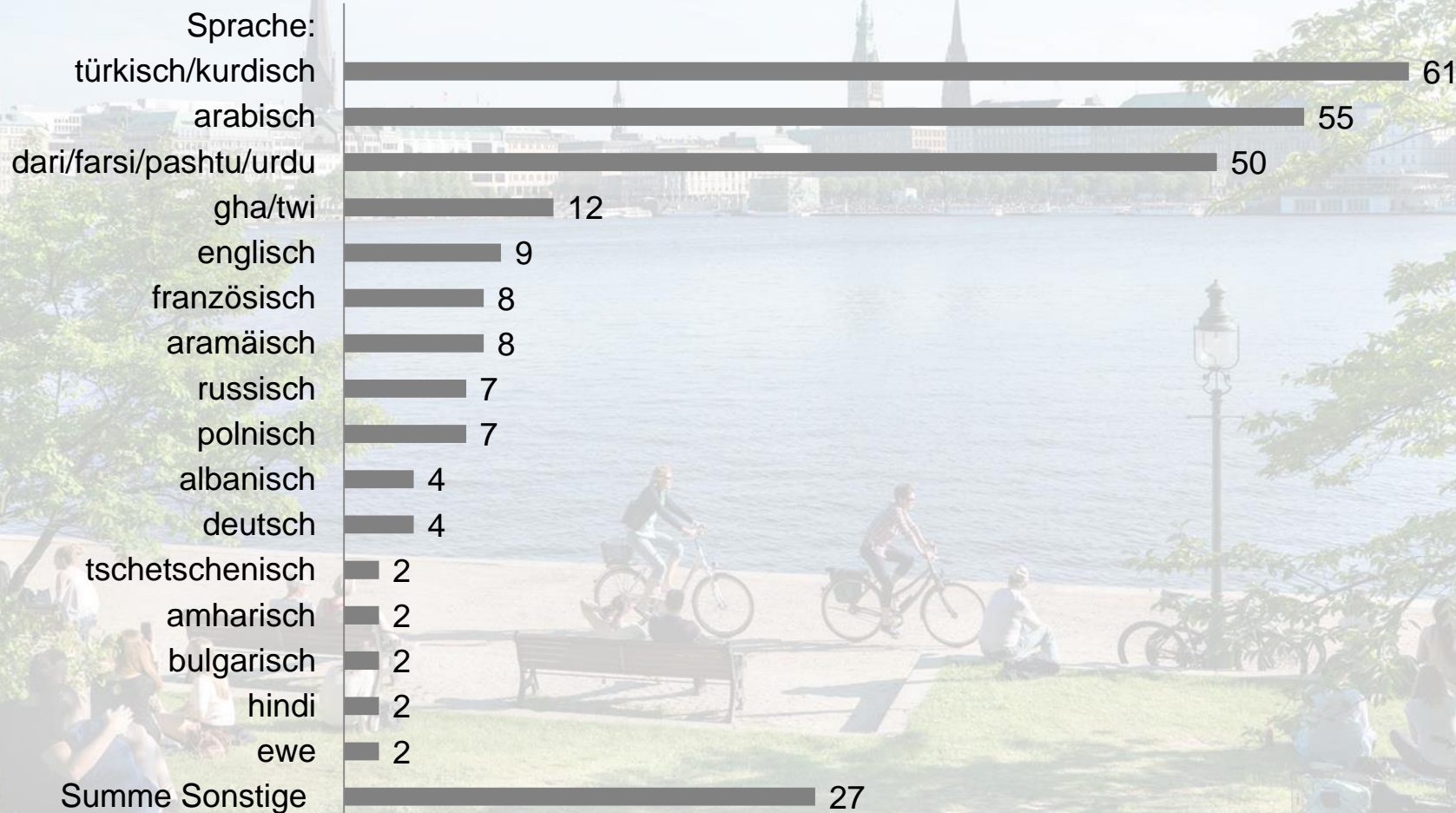
ELTERNLOTSEN

04

GESCHLECHT DER ELTERNLOTSSEN INSG.



SPRACHHINTERGRUND DER ELTERNLOTSINNEN UND -LOTSEN INSG.



AUSSAGEN AUS DEN SB ZU DEN ELTERNLOTSEN

- Interesse an vielfältigen Themen und mit gr. Engagement und zuverlässig bzgl. der TN an der Schulung
- Lernen gemeinsam und unterstützen sich gegenseitig, entwickeln Freundschaften
- das Erlernte hilft im eigenen Alltag und ist ein persönl. Gewinn
- Wunsch nach Gleichstellung der Frau - große Unkenntnis über Möglichkeiten
- starke Arbeitsmotivation u. Integrationsbereitschaft
- sehr unterschiedliche Bildungsbiografien; heterogene Mischung der Gruppen spiegelt soziale Konflikte wider
- Gründe der Tätigkeitsbeendigung: Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses, Beginn einer Ausbildung oder familiäre Gründe

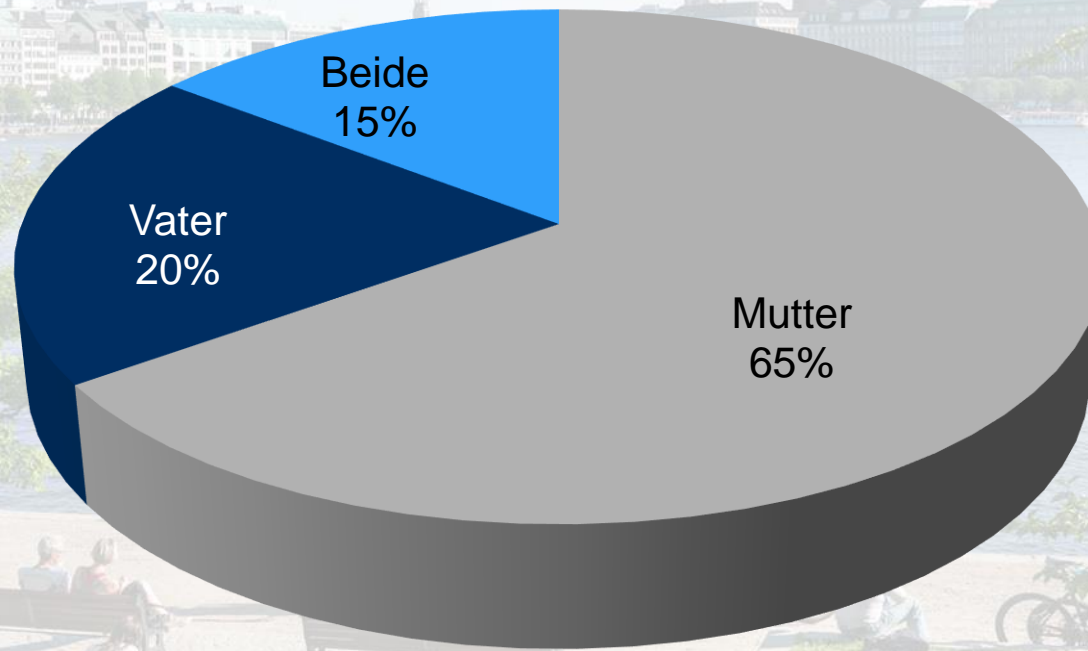
BERUFLICHE ORIENTIERUNG DER ELTERNLOTSINNEN UND -LOTSSEN

- Vielfaches Interesse an realistischen beruflichen Wegeplanungen, insb. Ausbildungsmöglichkeiten in TZ, auch von Frauen die jahrelang nicht berufstätig waren.
- Durch eine enge Kooperation mit Weiterbildungsinstitutionen gelingen Vermittlungen in Deutschkurse und Ausbildungen insb. im pädagogischen Bereich, aber auch darüber hinaus.

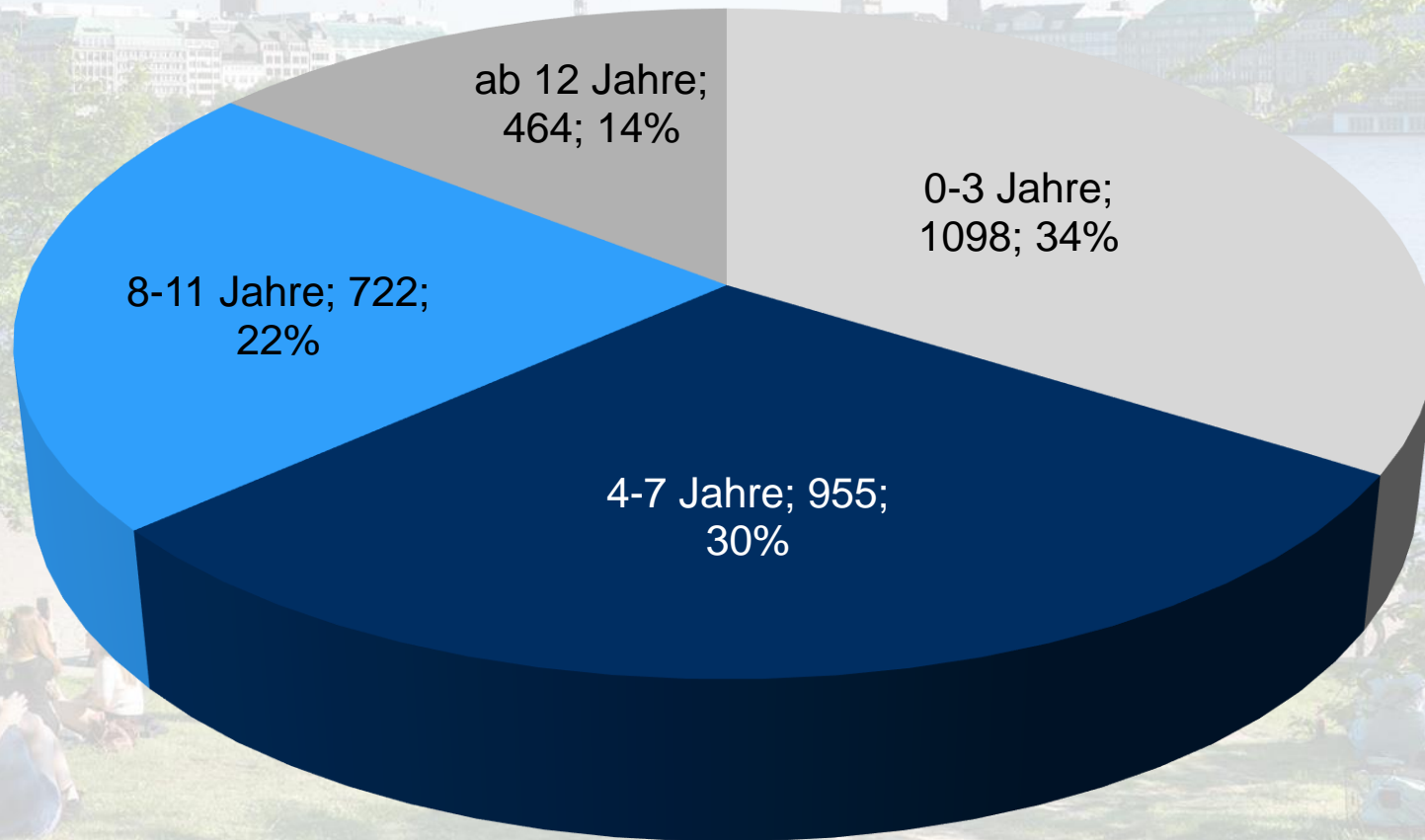
FAMILIEN

05

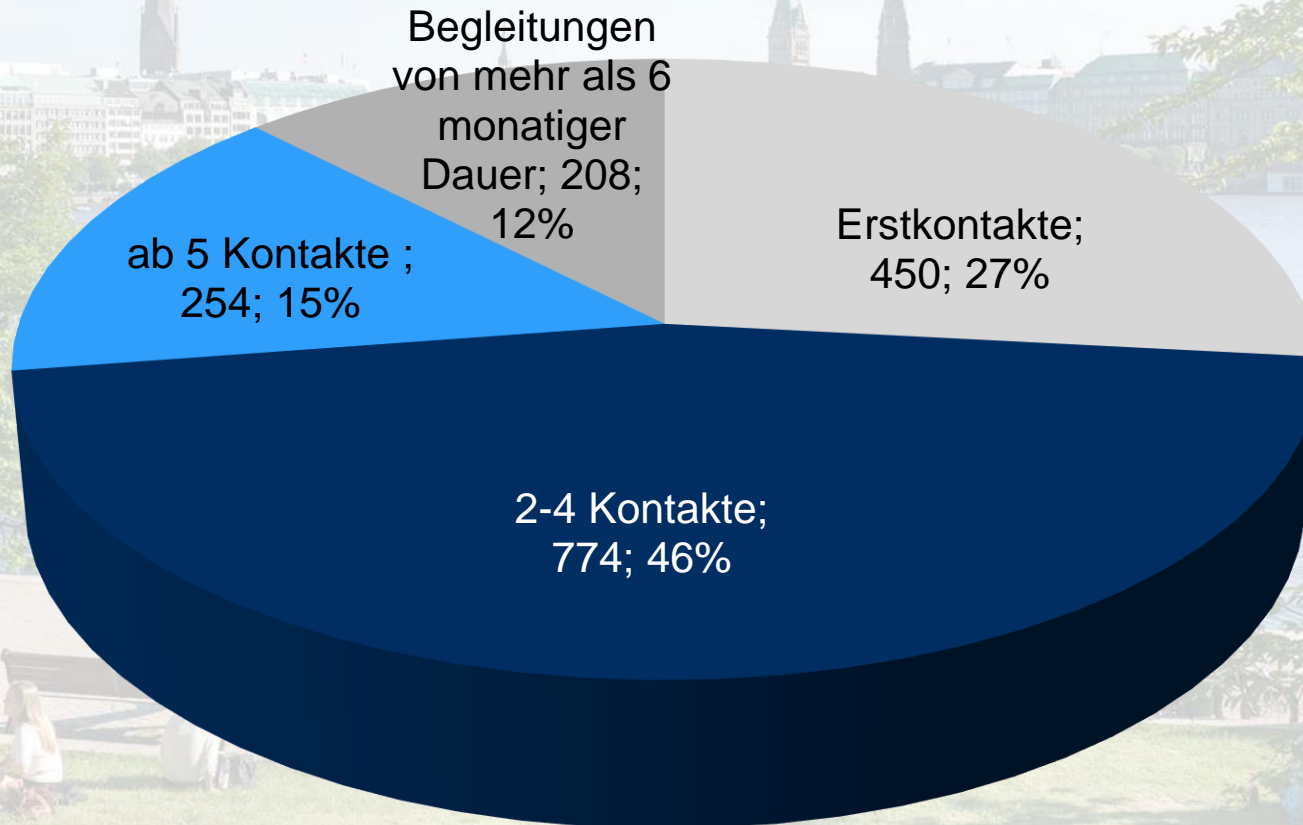
ANSPRECHPARTNER IN DEN FAMILIEN



ANZAHL ERREICHTER KINDER NACH ALTERSKLASSEN



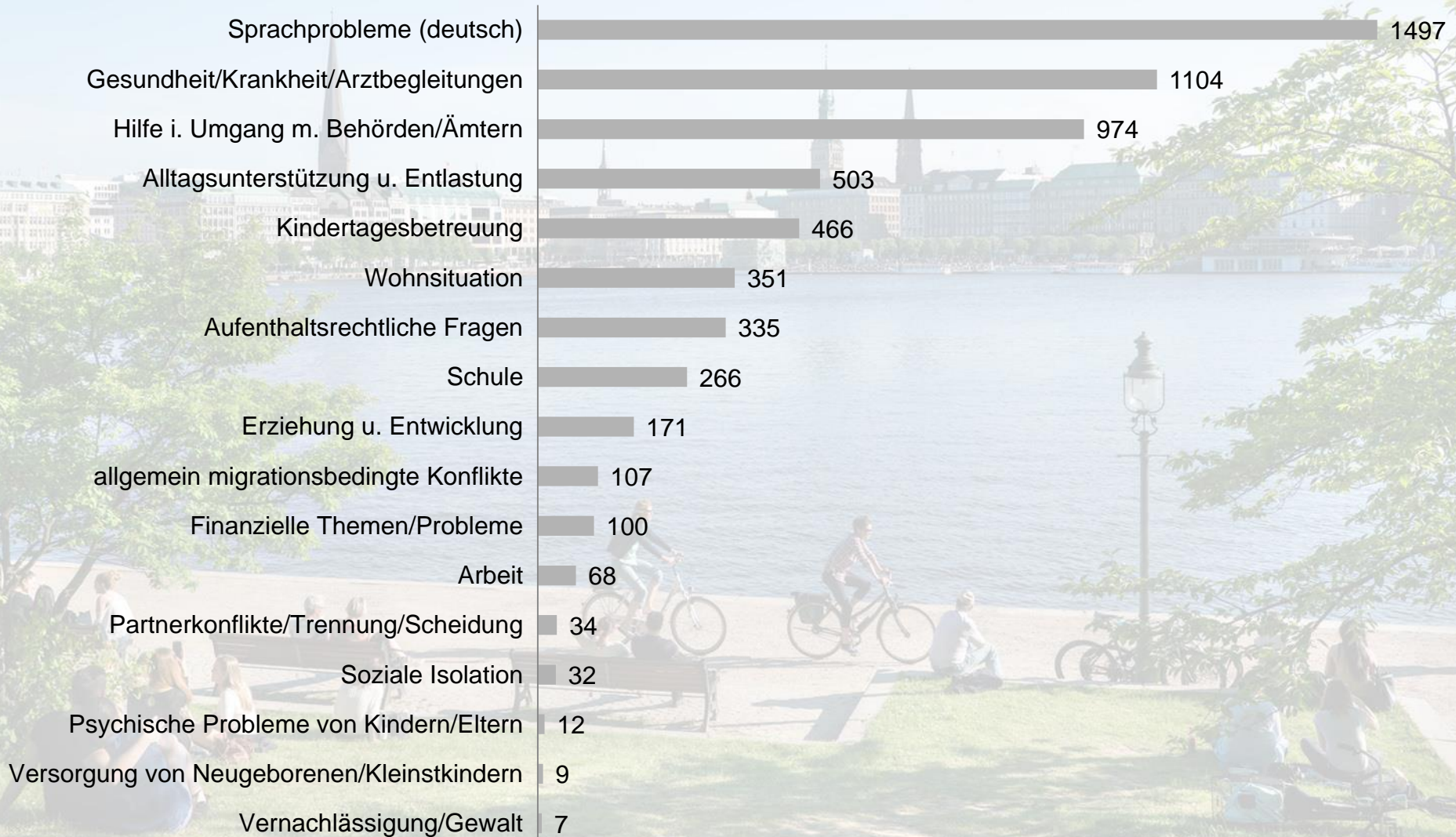
HÄUFIGKEIT DER KONTAKTE ZU DEN FAMILIEN



AUSSAGEN AUS DEN SB ZU DEN FAMILIEN

- Kontaktaufnahme zumeist über die Koordination oder in Eigeninitiative der Elternlotsen
- viele Schwangere und Alleinerziehende
- starke Zunahme an Familien mit Fluchtgeschichte u.a. durch enge Kooperation mit WuK
- prekäre Arbeits- u. Wohnsituationen sowie fehlende rechtliche Grundlagen zur Sicherung des Lebensunterhalts von Familien fordern viel Zeit, Ausdauer, genaues Hinsehen u. enge Kooperation mit Beratungsstellen

THEMEN/PROBLEME DER FAMILIEN



AUSSAGEN AUS DEN SB ZU DEN THEMEN

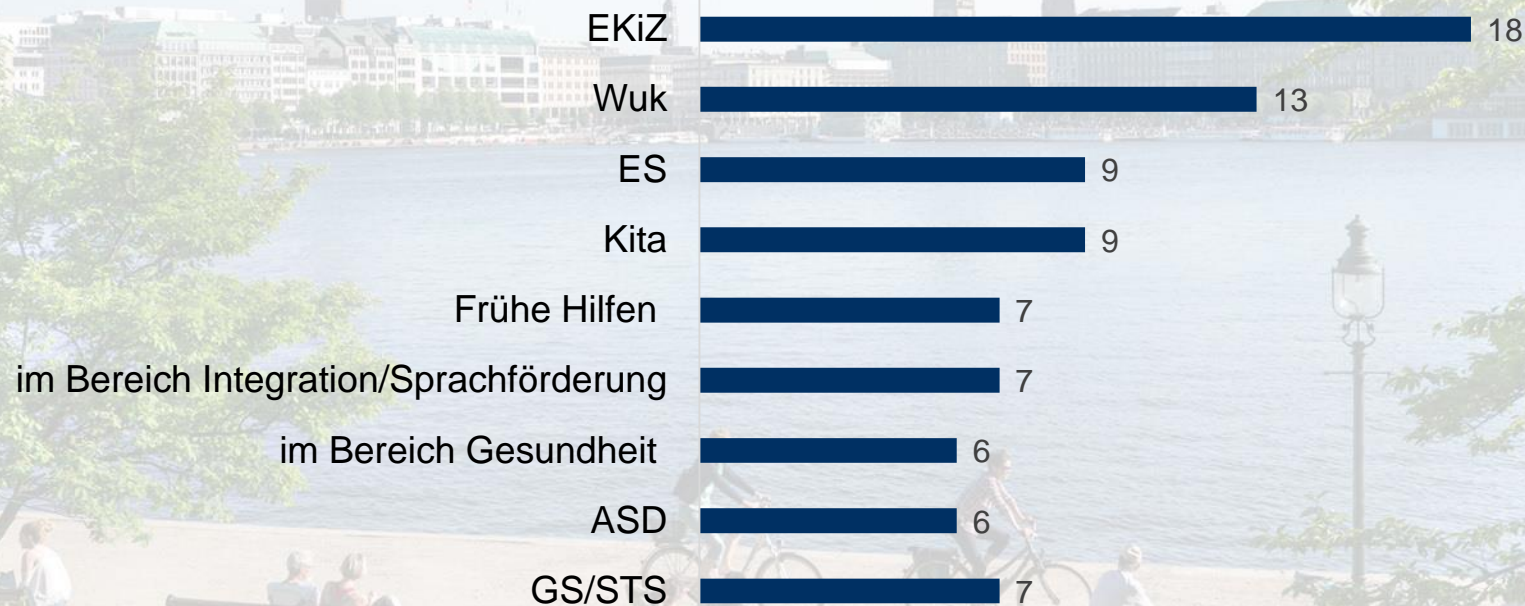
- zunehmende Zahl an Familien mit komplexen Problemlagen
- großer Bedarf an Unterstützung für Familien aus den Wuk (z.B. bei Arztbesuchen)
- Hilfe kommt an und ist nachhaltig: Durch Übersetzungsleistungen konnten die Familien behördliche und andere Vorgänge nachvollziehen und aktiv werden. Handlungsspielräume konnten erweitert und individuelle Ressourcen aktiviert werden.

KOOPERATIONSPARTNER / NETZWERKE

06

HÄUFIGE KOOPERATIONSPARTNER

- Die EL-Standorte haben Ø 10 Koop.-Partner.
- Die häufigsten Koop.-Partner sind:

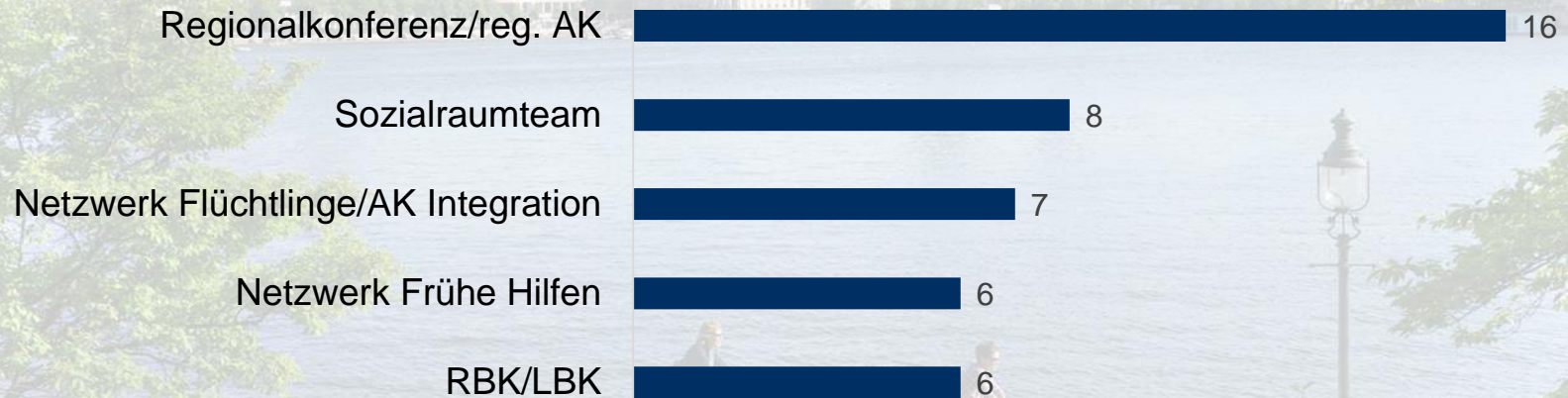


Weitere Koop.-Partner sind u.a.:

im Bereich Ausbildung/Arbeitsmarktvorbereitung, Schwangeren-/Mütterberatung, Erziehungsberatung, KiFaZ, Spielhaus, Haus der Jugend, Migrationsberatung, Schuldner- und Sozialberatung, Pro Familia, I.bera

TEILNAHME AN NETZWERKEN

- Die EL-Standorte sind Ø Mitglied in 4 Netzwerken.
- Die häufigsten Netzwerke sind:



Weitere Netzwerke sind u.a.:

Heimspiel. Für Bildung, reg. SHA-Planungsgruppe, BEA, reg. Netzwerk „Gesund aufwachsen“

AUSSAGEN AUS DEN SB ZU ÜBERGÄNGEN

- durch erhöhte Bekanntheit der Elternlotsen, erhöhte Nachfrage nach Unterstützungsleistungen, u.a. auch von Schulen
- Weiterleitung von sehr belasteten Familien mit hohen Bedarfen in das prof. Regelsystem (JA, spezielle Beratungsstellen o.ä.)
- großer Vorteil der engen Anbindung der Projekte an gut vernetzte Institutionen, dadurch niedrighschwellige Überleitungen an professionelle Fachkräfte möglich
- gute Vernetzung mit den Familienteams und Familienhebammen

AUSBLICK

07

HEUTIGER STAND UND AUSBLICK

- Stand heute: 19 Standorte in allen Bezirken
- 2019: voraussichtl. 22 Standorte (Altona/Bahrenfeld, Neugraben/Fischbek, Harburg-Wilstorf)
- 2021: Übernahme der ESF-Standorte in die Sockelfinanzierung
- HELP in den bezirkll. Faltblättern und der Broschüre „Beratung und Unterstützung für Familien in Hamburg“ in 8 Sprachen, FK-Flyer HELP
- Ausbau der Hamburger Website der HELP
- Förderung der Elternlotsinnen und -lotsen beim Übergang in den Beruf (ESF „Stark im Beruf“, Diakonisches Werk)



VIELEN DANK
FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!



DIE HAMBURGER ELTERNLOTSSENPROJEKTE 2017